

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 23

Rubrik: Wochengedicht von Ulrich Weber : die Ausstellung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ausstellung

Von Ulrich Weber

Vom Multi-Medien-Künstler Hagen
ist positiv nicht viel zu sagen.
Ein Stümper ist er, mehr wohl nicht,
und künstlerisch ein Leichtgewicht.
Was bisher er auch schrieb und malte:
Es fand sich keiner, der es zahlte.

Im Hinblick auf das Jubeljahr
der Hagen nicht der Dümme war.
Er schrieb nach Bern an Herrn Solari
(zwei Seiten knapp auf dem Atari),
sein Werk sich mit der Schweiz befasse,
sofern man ihn es machen lasse.

Das war ein genialer Streich.
Man überliess ihm alsogleich
ein Kunsthaus und zwei Millionen
zum Werken und zum Darin-Wohnen.
Und was die Ausstellung nun bringt,
uns allesamt zum Denken zwingt.

Des Meisters Werk, jetzt vielbewundert:
Streichhölzer sind es, siebenhundert.